

Vulnerable- Life goes on

Von Emily-Jane

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Prolog	2
Kapitel 2: Where are we going to?	3
Kapitel 3: Arrival with family- Aloha Hawaii	5
Kapitel 4: Sun, Love and Rock'n'Roll	9

Kapitel 1: Prolog

Sooo da wären wir wieder, mit einem weiteren Versuch die Fortsetzung on zu stellen. Falls ihr das jetzt lesen sollet, hat es geklappt ^^ Falls nicht...werdet ihr nie davon erfahren, dass ich es überhaupt probiert habe und jetzt um 22:35 Uhr unter der Decke sitze und den Prolog schreibe.

Also, falls es geklappt hat:
Viel Spaß ^^

The Story so far...

Nach dem erfolgreichen Musical und der Versöhnung von Inuyasha und Kagome ist ein halbes Jahr vergangen. Es war inzwischen Sommer und nicht nur die Strahlen der Sonne erhellten die Gemüter der Schüler. Seit Inuyasha und Kagome wieder ein Paar waren, sind sie so unglaublich glücklich. Und das merkte auch die ganze Schülerschaft. Inzwischen waren auch Miroku und Sango und Koga und Ayame offiziell zusammen. Nach der Niederlage von Ashley und Shinichi gaben diese wenigstens etwas Ruhe. Doch wie lange die anhielt, wusste keiner...

EPILOG ENDE
Hoffe es hat euch gefallen!

Kapitel 2: Where are we going to?

Nachdem ich gemerkt hab, dass es geklappt hat *oh wunder* stelle ich schon mal das nächste kapi on ^^

Kapitel 2: Where are we going to?

„So... heiß...“, stöhnte Kagome, als sie das Fenster in ihrem Zimmer öffnete um durchzulüften. Eigentlich sollten am Vorabend schon die Handwerker gekommen sein, denn Inu no Taishou fand es ebenfalls zu heiß und ließ in die Häuser Klimaanlage einbauen.

Eigentlich duschte sie im Sommer gerne abends, doch heute war sie schon vom schlafen verschwitzt, dass sie sich entschloss, noch einmal duschen zu gehen.

Nachdem das geschafft war, öffnete sie ihren Schrank, zog Unterwäsche und ein leichtes Sommerkleid an.

<http://www.teide-admin.com/images/artikel/484d078a8a510.jpg>

Mit einem Blick auf die Uhr erfuhr sie, dass sie noch eine viertel Stunde Zeit hatte, bis sie Inuyasha abholte. Schnell machte sie sich einen leichten Pferdeschwanz und zog sich ihre neuen weißen Keilschuhe an.

„So. Fertig. Dann kann's ja losgehen!“

Auf dem Weg in die Küche traf sie auf Ayame und Sango.

„Was haben wir in der ersten Stunde?“, fragte Ayame in die Runde.

„Mathe.“, seufzte Sango. „Ich wünschte, Inuyasha würde neben mir sitzen. Er ist der einzige, der das kapiert.“

Kagome lachte: „Ja, da kann ich mich wirklich glücklich schätzen. Ich hoffe, heute fällt Sport aus. Ich hab echt keine Lust auf schwitzige zwei Stunden im Sand.“

Es klingelte. Sango stand auf und öffnete die Tür.

„Morgen Jungs.“

„Morgen!“

Während Koga und Inuyasha zu Ayame und Kagome in die Küche durchgingen, blieb Miroku bei Sango und gab ihr einen Kuss.

„Guten Morgen, Schönheit.“

„Guten Morgen.“

Inuyasha und die anderen sahen die zwei nur lächelnd an. Immerhin bekam Miroku nicht jedes Mal eine geklatscht, wenn er Sango nachsteigen wollte.

Nach einigen Minuten des Schweigens, fragte Koga, ob sie losgehen können. Auf dem Weg zur Schule, holten sie noch Rin und Sesshomaru ab.

„Woran erkennt man den Y-Achsenabschnitt, Miss Higurashi?“

„Ähm... man erkennt ihn... am...“

Ding Dong

Kagome atmete erleichtert auf. Zum Glück klingelte es zur nächsten Stunde. Sie hatte keinen blassen Schimmer! Seit sie mit Inuyasha zusammen war, hatten sie die Nachhilfe ganz schön sausen lassen.

Inuyasha legte einen Arm um sie.

„Wird wohl mal wieder Zeit, oder?“

„Ja.“, seufzte Kagome. „Leider.“

Die Unterrichtsstunden vergingen wie im Flug. Der Direktor des Internats gab nach der vierten Stunde Hitzefrei und unsere Freunde entschlossen sich, heute ins Freibad zu gehen.

Sie verabredeten, dass sie ihre Schwimmsachen holten und sich dann gemeinsam auf den Weg zum Bus und dann ins Freibad machten.

Nach knapp einer halben Stunde waren sie nun endlich da. Sie suchten sich eine schöne, schattige Ecke unter hohen Bäumen aus. Dort legten sie eine große Decke und verschiedene Obstsorten hin. Dann zogen sie sich aus, da alle schon ihre Schwimmkleidung unter ihrer eigentlichen Kleidung hatten.

Sango, Koga, Miroku, Ayame, Rin und Sesshomaru rannten direkt auf das kühle Nass zu, während Kagome und Inuyasha noch etwas für sich sein wollten.

Kagome kuschelte sich an Inuyasha heran und gab ihm einen Kuss auf die Wange.

„Ich bin froh, dass alles so ist, wie es sein soll.“

Inuyasha lachte.

„Ja, das bin ich auch. Sag mal Kagome...“

„Ja?“

„Es sind doch bald Sommerferien...“

„Ja...“

„Also... ich habe mir gedacht das... also...“

„Inuyasha!“

„Was ist?!“

„Fang nicht wieder so an! Frag mich doch einfach, ob wir zusammen in Urlaub fahren.“

„Was? Woher... woher weißt du das?“

„Naja... also, erstens musste man bei dir nur zwischen den Zeilen lesen. Und zweitens hat es mir Miroku gesagt.“

„Miroku dieser...“

„Mach dir nichts draus. Also, wo fahren wir hin?“

Soooooo hier ist/war nun das erste Kapitel ^^
Hoffe, es hat euch einigermaßen gefallen =)
hab euch lieeeeb :-*

Kapitel 3: Arrival with family- Aloha Hawaii

Erst mal: Danke für die lieben Reviews!!!

Ich hoffe, dass euch die Fortsetzung genauso gut gefällt wie ihr Vorgänger!

Viel Spaß beim lesen!

Kapitel 3: Arrival with Family- Aloha Hawaii

15. Juni. Sommerferienbeginn! Die Schule jubelte und die Lehrer waren froh, ihre Schüler für sechs Wochen mal nicht zu sehen. Nur ein Schüler, freute sich jetzt schon wieder auf den Unterricht...

„Inuyasha, mach doch kein Gesicht! Lächle!“, munterte ihn Miroku auf.

„Lächle! Pah! Ich wollte mit Kagome den Sommer meines Lebens erleben- und jetzt?!“

„Jetzt erlebst du mit deiner Familie und Kagome den Sommer deines Lebens.“

„Juhu.“, meckerte Inuyasha.

Kurz nach ein Uhr Mittags, fuhren Inu no Taishou, Sesshomaru, Inuyasha, Rin und Kagome in Richtung Flughafen. Dort angekommen mussten sie erst einmal etliche Sicherheitskontrollen über sich ergehen lassen, bis sie dann endlich im Flugzeug saßen. Kagome und Rin saßen sich gegenüber und waren schon eifrig in den Broschüren ihres Urlaubslandes am blättern.

„Ich bin ja so aufgeregt!“

„Ich war noch nie so weit weg!“

„Ich freu mich ja so!“

So ging das noch eine ganze Weile, bis das Flugzeug endlich startete.

Rin und Kagome klatschten in die Hände und riefen aufgeregt: „Hawaii wir kommen!“

Inuyasha und Sesshomaru sahen sich an. Das konnte ja noch was werden...

Nach elf Stunden und dreißig Minuten Flug landete das Flugzeug endlich in Honolulu. Kagome schnappte sich Inuyasha und setzte ihre neue Sonnenbrille von Prada auf, die sie von ihrem Liebsten geschenkt bekommen hatte. Inu no Taishou führte seine Familie mit hinaus.

„So meine Lieben, hier wären wir nun!“

Rin und Kagome kicherten vor Freude, während er von seinen beiden Söhnen nur ein Gemurmel hörte.

„Ich würde vorschlagen, wir bringen erst einmal die Koffer ins Hotel. Männer, ihr werdet schön die Koffer eurer Frauen tragen.“

„Was?!“, riefen die Brüder im Chor.

„Vater, weißt du überhaupt was da drin ist?“

„Kleidung?“, fragte er, doch Sesshomaru widersprach.

„Kleidung? Oh nein, Backsteine!“

„Habe ich euch zu Männern oder zu Mäusen erzogen? Los!“

Kagome und Rin waren sprachlos. Plötzlich hörten sie auf ihren Vater. Warum klappte das bei ihnen nie so?

„Ähm... Herr Taishou?“

„Ja, Kagome?“

„Wie kriegen Sie das hin, dass die zwei hören?“

Der Gefragte lachte so laut auf, dass seine Söhne augenblicklich die Koffer fallen ließen und zu ihrem Vater sahen.

„Druck, meine Kinder. Oder Erpressung. Oder beides. Ihr müsst es einfach ausprobieren. Wisst ihr, ein Vater muss wissen, mit was er seine Söhne dazu bringt, das zu machen, was man ihnen sagt.“

Kagome und Rin bekamen große Augen. Wenn sie ihnen das Liebste wegnehmen würden... Die beiden Freundinnen sahen sich an. Perfekt!

Nach einer halben Stunde Fahrt kamen sie an ihrem Hotel an. Kagome und Rin staunten nicht schlecht- sie waren nicht oft in einem 5 Sterne Hotel gewesen. Für Inuyasha und Sesshomaru war dies wohl nichts Neues. Inu no Taishou ging an die Rezeption. Kurze Zeit später kam er wieder zu seiner Familie und überreichte seinen Söhnen jeweils einen Schlüssel.

„Diese Schlüssel sind für eure Suite. Ich erwarte nicht, dass wir die ganzen Tage miteinander verbringen, das will ich ehrlich gesagt auch gar nicht. Ich wünsche mir nur, dass wir zusammen frühstücken und zu Abend essen. Der Rest liegt an euch.“

Er lächelte, drehte sich um, nahm seine Koffer und verschwand.

Die Brüder sahen sich an, zuckten die Schultern und lächelten. Sie konnten ungestört zwei Wochen auf Hawaii verbringen- und das mit den Mädchen ihrer Träume.

Nach kurzen Besprechungen, ging jeder seinen eigenen Weg. Inuyasha und Kagome beschlossen, erst einmal die Koffer aufs Zimmer zu bringen. Danach wollten sie ein wenig die Insel besichtigen.

„Ist es nicht toll hier, Inu?“

„Ja, es ist wirklich schön!“

„Und du hast dich geärgert, einen Familienurlaub zu machen.“

„Ich dachte ja auch, dass Vater die ganze Zeit etwas mit uns unternehmen wollte.“

„Will er aber nicht. Er braucht auch mal Urlaub. So, was zieh ich an?“

Die hat Probleme, dachte Inuyasha. Er starrte in den Spiegel vor sich. In wenigen Stunden würde er zu einem Menschen werden. Und was hatte seine Freundin im Kopf? Klamotten.

„Inuyasha? Hallo, Inuyasha! Aufwachen!“

Er schrak zurück. Er hatte gar nicht mitbekommen, wie ihn Kagome ansprach.

„Ja, was ist?“

„Was machen wir eigentlich heute Abend?“

„Wieso?“

„Ich dachte mir, wir könnten uns doch eigentlich den Sonnenuntergang anschauen. Natürlich nur wenn du willst.“

„Ähm, klar. Aber will Vater uns denn nicht sehen?“

„Ich habe ihm abgesagt.“

Was?, dachte Inuyasha schockiert. Wenn er seinem Vater mal abgesagt hatte, war er gleich beleidigt. Aber wenn ihm Kagome absagte, war das okay?

Nächstes Mal komme ich als Frau auf die Welt, dachte er noch, bevor er Kagome weiter zuhörte.

„Inuyasha...“, sprach sie einfühlsam und kuschelte sich an ihn. Der Hanyou schlang sofort seine Arme um die schwarzhaarige Schönheit.

„Ich weiß doch, dass du nicht gerne raus gehst, wenn du zu einem Menschen wirst.“

Sie hat es noch gewusst?, dachte er.

„Du... weißt es noch?“

Kagome sah den Hanyou mit aufgerissenen Augen an.

„Natürlich weiß ich es noch! Inuyasha, wir sind seit fast einem Jahr zusammen! Zweifelst du etwa?“

„Nein! Auf keinen Fall! Ich dachte nur, weil du dich so auf die Inselbesichtigung gefreut hast... hättest du es vergessen, was heute für ein Tag ist.“

„Das vergesse ich doch nicht...“

Inuyasha lächelte sie an und küsste sie. Ihm kam es wie eine Ewigkeit vor, als er sie das letzte Mal küssen durfte. Seine Hände glitten unter ihr Top. Die Frage nach den Klamotten, hatte sich wohl für diese Nacht erledigt...

Am nächsten Morgen war es Kagome, die als erstes ihre Augen öffnete. Die warmen Sonnenstrahlen erfüllten ihren Dienst und ließen den Raum glänzen.

Sie streckte sich und trotz der Wärme, zog sie die Decke höher und kuschelte sich an Inuyasha ran. Dieser öffnete nun auch seine Augen.

„Morgen.“, nuschelte er verschlafen.

„Guten Morgen, Schatz.“

Kagome gab ihm einen Kuss auf die Wange. Inuyasha belächelte dies nur zu gerne.

„Wie viel Uhr haben wir denn?“, fragte der Hanyou.

„Kurz nach neun. Um zehn treffen wir uns mit den anderen.“

Nachdem Inuyasha und Kagome noch eine Weile im Bett zusammen schmusteten, gingen sie sich schließlich duschen und zogen sich frische Sachen an. Kagome wollte heute unbedingt an den Strand.

„Ich sehe aus wie ein Fisch in der Sardinenbüchse.“, erklärte sie Inuyasha.

Es klopfte an der Zimmertür. Inuyasha, der schon fertig angezogen war, stand vom Sofa auf und öffnete die Tür. Es waren Rin und Sesshomaru, die die beiden abholen wollten.

„Setzt euch. Es wird noch dauern. Kagome ist noch am überlegen, was sie anziehen soll.“

„Oh, da helfe ich ihr!“, japste Rin und flüchtete ins Ankleidezimmer, wo sie auf Kagome traf.

„Guten Morgen, zukünftige Schwägerin!“, kam Rin lachend herein.

Das inzwischen 18-jährige Mädchen wandte sich um.

„Guten Morgen, Rin!“

„Hey! Ich habe gehört, du brauchst Hilfe?“

„Könnte man so sagen.“

„Na, dann zeig doch mal her!“

„Dass Rin schon fertig ist, wundert mich aber. Sie braucht doch eigentlich genauso lange wie Kagome, oder?“

„Ja, da hast du recht. Aber...“

„Aber was?“

„Sie ist schon um halb Acht aufgestanden, um auch ja gut auszusehen, wenn wir an den Strand gehen.“

„Aber wenn sie ins Meer geht, ist doch eh alles hin, oder?“

„Das habe ich ihr ja auch gesagt.“

„Was hat sie geantwortet?“

„Sie hat gesagt...“

„Ich möchte wenigstens auf dem Hin- und Rückweg gut aussehen! Wenn schon die Haare nass sind, dann soll wenigstens das Outfit stimmen!“

„Gute Antwort! Muss ich mir merken.“, lachte Kagome und zog das nächste Outfit an. Nach etlichen Minuten, so kam es Inuyasha und Sesshomaru zumindest vor, waren Kagome und Rin endlich fertig.

Inuyasha staunte nicht schlecht, als er seine Freundin sah. Gut, sie waren zwar fast ein Jahr zusammen, doch Kagomes Schönheit entging ihm keinen Tag.

Die schwarzhaarige hatte ein figurnahes, trägerloses Kleid an, das am Rücken gesmokt war. Es hatte ein ausgestelltes Rockteil und war oben und unten bestickt.

Es war in weiß gehalten, wobei die Bestickungen in dunkelblau waren.

„Guten Morgen, Sesshomaru!“

„Guten Morgen, Kagome. Du siehst gut aus.“

„Danke!“

Inuyasha stand auf, nahm Kagome an die Hand und gab ihr einen Kuss auf die Wange.

„Du bist unglaublich hübsch.“

Bei seinen Worten wurde Kagome rot. Sie sah zu ihm auf, mit ihren braunen, glänzenden Augen und lächelte.

Dann machten sich die zwei Pärchen endlich zum Speisesaal auf, wo sie auf Inu no Taishou trafen.

„Meine Kinder!“, freute er sich und umarmte jeden nach der Reihe nach. Die zwei Mädchen freuten sich besonders, ihren Schwiegervater in Spe zu sehen. Sie mochten ihn beide wirklich sehr. Für Kagome war er sowieso schon wie ein Ersatzvater geworden.

„Wie war die erste Nacht im Hotel? Ich hoffe, ihr habt gut geschlafen!“

Bei der Frage mussten Inuyasha und Kagome anfangen zu husten. Eigentlich hatten sie nur wenige Stunden geschlafen... denn die anderen Stunden... naja... in den anderen Stunden waren sie sehr beschäftigt gewesen.

Inu no Taishou wusste genau, warum die beiden anfangen zu schlucken.

„Habt ihr überhaupt geschlafen? Na schön! Was habt ihr heute so vor?“

„Wir wollen an den Strand.“, erzählte Sesshomaru seinem Vater in ruhigem Ton.

„Was ist mit dir, Vater?“

„Ich werde mit einer Reisegruppe die Insel besichtigen. Es ist mal was anderes wie Japan, findet ihr nicht auch.“

Die Gruppe nickte. Nach dem Frühstück, gingen sie noch einmal auf ihre Zimmer. Dort putzten sie sich noch die Zähne, die Mädels packten die Taschen und die Jungs freuten sich jetzt schon darauf, ihre Mädchen mit Sonnenmilch eincremen zu dürfen.

Eine viertel Stunde später trafen sie sich alle im Foyer.

„Na, dann wollen wir mal.“, kicherte Rin und hakte sich bei Kagome unter.

Sie lächelten sich liebevoll an und beide nahmen jeweils die Hand von ihrem Liebsten. Die Türen des Hotels öffneten sich automatisch und ließen den vier Freunden eine frische Prise entgegenkommen.

„Aloha Hawaii!“, riefen sie und wussten: Das würde ihr Urlaub werden!

Hoffe es hat euch gefallen!

Bis zum nächsten mal!

Kapitel 4: Sun, Love and Rock'n'Roll

Kapitel 4: Sun, Love and Rock'n'Roll

„Rin, könntest du mich mit Sonnenlotion eincremen?“, fragte Kagome und Rin nickte wie wild.

Inuyasha und Sesshomaru sahen sich enttäuscht an. Wie konnten ihre beiden Mädchen ihnen nur so etwas antun? Sie hatten sich doch so gefreut, ihnen den Rücken einzucremen.

Rin und Kagome, die etwas Abseits von den Jungs saßen, kicherten wie wild.

„Kagome, ich glaube das wird der erfolgreichste Urlaub in der Geschichte unsres Lebens.“

„Sehr poetisch ausgedrückt, Rin. Aber ich denke auch, dass wir ziemlich erfolgreich sein werden. Vor allem was die Erziehung unserer Männer angeht.“

„Ganz genau, Schätzchen. Noch in diesem Urlaub werden sie uns jeden Wunsch von den Lippen ablesen.“

Rin kicherte und übergab Kagome ihre Sonnenlotion. Dann wurde auch sie eingecremt.

Den zwei Jungs entging das Gespräch der beiden Frauen natürlich nicht.

Unter dem Vorwand, sie würden ihnen einen Cocktail holen, gingen sie schleunigst Richtung Strandbar.

„Hast du das gehört?“

Inuyasha fasste es nicht. Wie konnte seine Kagome nur so hinterhältig sein? Seine Kagome!

„Natürlich hab ich das gehört!“

„Was sollen wir jetzt machen?“

„Also, hör zu...“

„Wo ist denn unser Cocktail?“, fragte Rin, als die zwei Jungs wieder zurück ans Meer kamen.

„Die Bar hatte noch zu. Was haltet ihr von einer Runde schwimmen?“

„Klar, gerne!“

Sie halfen ihren Mädchen beim aufstehen, nahmen ihre Hände und marschierten Richtung Meer. Es war wirklich wie im Paradies. Türkisblaues Meer, strahlende Sonne, Palmen und natürlich die Nähe ihres Partners. Zu diesem Zeitpunkt war die Welt für die beiden Mädchen noch wunderschön.

Sie plantschten, lachten, prusteten und erschraaken, als eine große Welle auf sie zukam. Zum Glück war es kein Salzwasser, sonst hätten sie mit sicher andere Gesichter gemacht.

Nach einer guten Stunde hatten sie sich dazu durchgerungen eine kleine Pause zu machen. Es war inzwischen Mittag und Rin und Kagome hofften, dass nun endlich die Cocktailbar geöffnet hatte. Zu ihrem Glück war dies der Fall. Sie schickten die Jungs los und wollten sich gerade auf ihre Liege legen, als Inuyasha und Sesshomaru noch einmal zurückkamen.

„Habt ihr das Geld vergessen, Jungs?“, fragte Rin und setzte sich ihre Gucci Sonnenbrille auf.

„Nein“, konterte Inuyasha. „Wir wollten nur eure Handtücher vom Sand befreien.“

Kagome, die gerade ein Schluck Wasser zu sich nahm, hustete bei dieser Aussage einmal kräftig, bevor sie erst Rin und dann Inuyasha und Sesshomaru fragend ansah.

„Seid ihr krank?“

„Aber Kagome, Liebes, wir möchten nur das ihr euch nicht piekst.“

„Piekst? Inuyasha...“

„Ja?“

„Mein Handtuch brauche ich lediglich für meine Sachen zu bedecken. Du brauchst es also nicht aufzuschütteln. Trotzdem lieb von dir.“

Es stand Inuyasha ins Gesicht geschrieben: Verdammt! Die erste Aktion ihres ultimativen Planes ist also schief gelaufen!

„Äh... hehe... klar. Weiß ich doch. Keh!“, motzte er und zog einen augenverdrehenden Sesshomaru mit sich.

Als sie außer Hörweite der Mädchen waren, meinte Sesshomaru: „Wie konntest du nur eine so bescheuerte Aktion machen? Mann, Inuyasha! Wir wären beinahe aufgefliegen.“

„Jetzt halt mal deinen Rand und hör auf zu hyperventilieren.“

„Ich hyperventiliere nicht!“, schrie er, dass sogar Kagome und Rin wieder auf die zwei aufmerksam wurden.

Schnell nahmen sich die beiden Brüder freundschaftlich in die Arme und lächelten ihre beiden Freundinnen mit einem breiten Grinsen an.

„Rin...“

„Ja, Kags?“

„Da stimmt doch was nicht.“

„Du hast ja so was von Recht.“

Der Tag verging wie im Flug und ehe sich die vier Freunde versahen, war es auch schon Abend. Das hieß dann wohl ab zurück zum Hotel und das passende Outfit für einen gemütlichen Abend mit dem zukünftigen Schwiegerpapa aussuchen.

Kagome und Rin, die derzeit wohl nichts anderes zutun hatten, als Inuyasha und Sesshomaru auszuspionieren, klärten kurzerhand, was sie anziehen würden.

„Weißt du, Kagome, ich hab doch dieses etwas kürzere rote Kleid.“

„Oh ja, das ist wirklich süß. Aber ich glaube damit verdrehst du nicht nur Sesshomaru den Kopf, Liebes.“

Sie sah Rin von der Seite aus an und musste kichern, als sie ihre rotglühende Birne sah. An was die schon wieder dachte!

Schließlich und schlussendlich machten die beiden Mädchen aus, dass Rin und Sesshomaru zu Kagome und Inuyasha kommen würden, um sich gemeinsam fertig zu machen. Das hieß... dass sich Kagome und Rin gemeinsam fertig machen...

Kurz nachdem sie im Hotel eingekcheckt hatten, waren Rin und Kagome Feuer und Eifer für ihren perfekten Look. Während sie in ihrem Berg von Klamotten rumwühlten, setzten sich Sesshomaru und Inuyasha auf das große Himmelbett und unterhielten sich über den weiteren Verlauf ihres Planes.

„Wahrscheinlich sollten wir das ganze einfach abblasen.“, murmelte Inuyasha vor sich hin, darauf aufgepasst, dass die Mädchen nichts hörten.

„Bist du bescheuert? Wir ziehen das jetzt durch! Sie werden es eh nicht lange aushalten von uns ständig bedient zu werden. Du kennst die zwei doch.“

„Schon...“

„Aber?“

„Ich hab keine Lust Kagome alles zu bringen.“

„Inuyasha... du Depp!“, waren Sesshomarus Worte, als er mit vollem Adrenalin seinem kleinen Brüderchen eine gewaltige Kopfnuss gab.

„Au! Hast du sie noch alle?“

„Das musste sein! Also, Vorschlag: Wir ziehen es so lange durch, bis wir merken das es den Mädchen aus den Ohren kommt, so umgarnt zu werden. Einverstanden?“

„Jajaja...“

„Meinst du unser Plan geht gut?“, fragte Rin ihre beste Freundin.

„Aber sicher, Schätzchen. Sie werden unsere Wünsche von den Lippen ablesen.“, erklärte Kagome, während sie das nächste Kleid anzog.

„Und wann beenden wir das dann?“

„Dann, wenn unsere Erziehung erfolgreich war.“

Ein Seufzen von Rin veranlasste Kagome dann schließlich sich zu ihr zu drehen und ihr eine kurze Umarmung zu schenken.

„Rin. Wir kriegen das schon hin. Wenn es dir oder mir zu bunt wird, hören wir auf. Versprochen?“

Rin atmete erleichtert, als sie sagte: „Ja, versprochen!“

Nach knapp einer Stunde hatte sich Kagome für ein gelbes, kurzes Kleid entschieden. Es war ein gerades Modell in Chiffons mit Volants und hatte einen schwarzen Bindegürtel an der Taille. Damit sie heute Abend nicht fror, denn die Nacht war ja bekanntlich lang, war das Kleid auch noch gefüttert. Ihre Haare hatte sie sich dekorativ hochgesteckt. Rin hatte sich gegen eine dezentere Farbe entschieden. Ihr Kleid ging ihr kurz über das Knie und war hellrosa. Auch ihres war ein gerades Modell in Tüll und Jersey mit dekorativen Stoffblumen an der einen Schulter. Das süße Kleid wurde mit einem seitlichen Zopf, eben ihr Markenzeichen, noch verfeinert.

Schnell noch Parfüm, aber ja nicht zu viel, schließlich haben die hohen Herren eine empfindliche Nase, High Heels und Clutch- schon waren sie fertig! Rekordzeit, wie die zwei fanden.

„Hey, Mädels, ihr seht ja klasse aus.“, schmeichelte Sesshomaru und gab seiner Rin einen flüchtigen Kuss.

„Ihr aber auch.“, gab Kagome zurück und hakte sich bei Inuyasha ein.

„Und“, fragte Inuyasha, „Was wollen wir heute Abend noch machen?“

„Keine Ahnung... gehen wir doch in eine Cocktailbar.“, schlug Kagome vor.

„Unten im Hotel gibt's eine.“, fing Rin an, doch als Antwort bekam sie nur: „Nee, irgendwas auswärts.“

„Ist ja gut, ist ja gut.“, schmollte Rin.

Zu faul um die Treppe zu benutzen, fuhren sie zwei Stockwerke tiefer mit dem Aufzug. Nach einer etwas holprigen Fahrt kamen sie schließlich mit knurrenden Mägen im Speisesaal an, wo sie auch auf Inu no Taishou trafen.

„Hi Dad.“, kam es monoton von Sesshomaru und Inuyasha, während Kagome und Rin ihren Schulleiter mit „Guten Abend Herr Taishou.“, begrüßten.

„Nehmt euch ein Beispiel an euren Mädchen. Guten Abend Kagome, guten Abend Rin. Abend Jungs! Wenn ich sagen darf, ihr seht wie immer wunderschön aus. So, ich war so frei und habe uns schon einen Tisch reserviert. Folgt mir doch bitte.“

Rin und Kagome lächelten sich siegessicher an. Von ihrem Schulleiter konnten sie sicher noch ein paar Tipps holen!

Zum Abendessen gab es Fisch mit Kartoffeln und Salat und als Dessert ein Pfefferminz-Schokopudding.

„Ist das typisch für Hawaii?“, fragte Rin ihre Sitznachbarin.

„Ich glaube nicht... aber solange es schmeckt.“, flüsterte Kagome zurück und sah eine lächelnde Rin.

„Was ist denn mit dir?“

Rin lächelte bis über beide Ohren und antwortete: „Ich geh mir noch einen Pudding holen.“

Siegessicher und frohen Mutes verließ sie den Tisch und kam mit einem großen Nachschlag zurück.

„Sag mal, Bruderherz...“, fing Inuyasha an. „Rin hat ja einen ganz schönen Appetit.“

„Stimmt. Und?“

„Naja... meinst du... das sie vielleicht schwanger ist?“

„Was?!“, schrie Sesshomaru und fing sich ein leises „Du Depp“ von seinem Bruder ein. Sesshomaru beschäftigte wohl so sehr diese Frage, dass er noch fast den ganzen Abend darüber nachdachte. Während er mit seinen Gedanken bei Rin war, fielen den anderen drei jungen Leuten am Tisch fast die Augen zu, als Inu no Taishou von seinem Inseltrip berichtete.

„Wusstet ihr, dass auf O' ahu, der drittgrößten Insel Hawaiis, die meisten japanischen Einwanderer leben? Außerdem kümmert sich die jüngere Generation um die ältere. Also Jungs, fangt schon mal an.“

„Wir wohnen in Japan, Vater.“

„Trotzdem solltet ihr euch ein Beispiel an den jungen Hawaiianern nehmen. Ach ja, habe ich schon erwähnt das ich morgen lerne wie man Hula tanzt?“

Bei dieser Aussage verschluckte sich Kagome an ihrem Wasser und fing heftig an zu Husten, was aber noch lange kein Grund für Inu no Taishou war, mit seinem „Geschwafel“, wie es Inuyasha nannte, aufzuhören.

„Ich dachte mir, dass wir wenigstens einen Tag gemeinsam verbringen sollten. Also Jungs, was haltet ihr davon wenn wir morgen gemeinsam den Tanzkurs besuchen?“, strahlte der Daiyoukai seine beiden Söhne an. Diese hielten jedoch recht wenig von seinem Angebot, doch sie hätten nicht mit ihren Freundinnen gerechnet.

„Großartige Idee!“, freute sich Kagome und klatschte Inuyasha leicht auf den Oberschenkel.

„Kagome hat recht! Wir können dann in Ruhe shoppen gehen und ihr geht in euren Tanzkurs. Wundervoll!“, redete ihr Rin zu und lächelte dabei Sesshomaru ganz groß an.

„Ich tanze sicherlich kein Hula!“, meckerte Inuyasha und sah flehend zu der schmollenden Kagome.

„Da muss ich meinem Bruder ausnahmsweise mal recht geben.“

„Ich bin immer noch euer Vater und ihr tut was ich sage, solange ihr noch keine zweihundert seid.“

„Was?“, quietschten Kagome und Rin auf und sahen fragend und schockiert zugleich zu ihrem Schulleiter.

„In Menschenjahren sind die zwei schon längst volljährig. Aber in Dämonenjahren haben sie noch etwas Zeit.“

„Noch fünfzig Jahre...“, schluchzte Inuyasha und lehnte seinen Kopf an Kagomes Schulter.

„Tse“, fing Sesshomaru an. „Ein lappiges Jahr.“

„Du willst mir doch nicht sagen das du 199 Jahre bist?“, fragte Rin entsetzt und sah zu ihrem dämonischen Freund herüber.

„Natürlich.“

„Oh mein Gott.“, flüsterte sie und lehnte sich bei Kagome an. „Wie alt!“

„Was soll ich dazu sagen? Inuyasha ist 150!“

„Puh!“, machten die beiden Mädchen und lachten ihre Freunde gehässig an.

Nach weiteren Gesprächen verließen die vier jungen Freunde das Restaurant und begaben sich zur Rezeption, an der sie sich nach beliebten Bars und Discos informierten.

Mit dem Bus fuhren sie schließlich nach Honolulu City und gingen in eine Bar, die den Namen „H-Light“ trug. Von außen sah sie sehr seriös aus, also gerade richtig für Kagome, Inuyasha, Rin und Sesshomaru.

Ganz Gentlemanlike hielten die Jungs die große Türe auf, damit ihre beiden Mädchen eintreten konnten. Sie standen an einem kleinen Treppenaufgang der linker Hand eine Garderobe und rechter Hand einen Stand besaß, an dem die Mädchen ihre Taschen beiseite legen konnten, was sie auch sehr befürworteten. Die Bar war in einem weiß-lila Ton gehalten und sehr freundlich eingerichtet. Das Licht passte perfekt und trug einiges zur gemütlichen Atmosphäre bei.

Kurze Zeit später setzten sie sich auf ein großes Sofa. Vor ihnen stand ein kleiner eckiger Tisch mit vier Cosmopolitan darauf. Es war ihr aller Lieblingscocktail und auf Hawaii schmeckte er ihnen doppelt so gut. Sie tranken, sprachen, lachten, scherzten, bis Kagome einen Song hörte, auf dem sie unbedingt tanzen wollte.

„Komm, Inu, tanz mit mir!“, rief sie und zog ihren Freund mit sich auf die kleine Tanzfläche in der Mitte des Raumes.

„Mir bleibt auch nichts erspart.“; seufzte Inuyasha und ließ sich Widerwillen mitziehen.

„Ich will auch tanzen!“, quakte Rin und da Sesshomaru wusste, dass leugnen zwecklos wäre, ging er lieber gleich mit seiner Liebsten mit.

Auf der Tanzfläche spielten sie gerade ‚Just the way you are‘ von Bruno Mars. Kagome gefiel dieses Lied besonders gut, denn dabei musste sie immer wieder an ihre Geschichte mit Inuyasha und ihr denken.

Sie fegten leicht über die Tanzfläche, fanden sich in den Armen des anderen wieder. Nach Bruno Mars kam ein etwas langsames Lied, bei dem sich Kagome an Inuyasha kuschelte.

„Ich bin so froh hier zu sein.“, säuselte Kagome und lehnte ihren Kopf an Inuyashas Oberkörper.

„Ich auch, Liebes. Ich bin froh mit dir hier zu sein.“

Kagome und er lächelten sich an und küssten sich kurz.

„Lass uns übermorgen was zu zweit unternehmen.“

Kagome überlegte kurz und sah dann Inuyasha grinsend an.

„Nichts lieber als das.“

Die Nacht war noch jung und so kam es das die kleine Gruppe erst morgens um vier Uhr wieder im Hotel ankam. Bis sie alle ausgepowert, geduscht und umgezogen waren, war es halb fünf, bis sie einschliefen, war es fünf. Und was sie dann noch taten, bleibt wohl ihr Geheimnis...
